Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: ¼ Jahr 1,50 Mk und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. **Anzeigen:** aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u. Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg. **Reklamezeile** 60 Pf. **Beilagen** (umsonst): 1) Lipp Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan.

Rotationsdruck u. Verlag Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 30, Fernsprecher 10 **Vertretungen** in: Salzuflen, Bemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Varenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über **100 Vertretungen.** — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

№ 216. Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. **Detmold, Montag, den 14. September 1908.** Telegramm-Adresse: Tageszeitung, Detmold. **13. Jahrgang.**

Der deutsche Pfarrertag.

Ueber die Tagung in Dortmund ist weiter folgendes zu berichten:

Beim Bericht über die Festlegung des Ostertermins, der bekanntlich von einem aus internationalen und interkonfessionellen Männern bestehenden Ausschuß auf Anregung des Verbandes festgelegt werden möge, wurde betont, daß sich der Pfarrverein ein Verdienst erwerben könnte, wenn er einen bestimmten Termin — etwa 1911 — dem Ausschuß vorlege. Bei der Frage der Feuerbestattung äußerte sich der Referent dahin, daß Freunde der Feuerbestattung einen gewissen Haß gegen den geistlichen Stand hegten, und deshalb sei es angebracht, dieser Frage näher zu treten und einen Ausgleich zwischen der Anschauung der modernen Zeit und der alten kirchlichen Sitte zu schaffen.

Pastor Begeli-Glowitz nimmt das Wort zu dem Thema: Die Leitung des Religionsunterrichtes und seine Gestaltung in der Praxis. Der Referent stellt folgende Leitsätze auf:

1. Die durch § 24 Absatz 2 der preußischen Verfassungsurkunde gewährleistete Leitung des religiösen Unterrichts in der Volksschule durch die betreffenden Religionsgemeinschaften ist für die evangelische Kirche durch Ministerialerlasse vorläufig, d. i. bis zur Fertigstellung des in Aussicht genommenen staatlichen Schulgesetzes in genügendem Umfange geregelt. Der Verband preußischer Pfarrvereine richtet an alle Amtsbrüder die Bitte, die betreffenden Ministerialerlasse, insbesondere den vom 18. Februar 1876 mit seiner Ergänzung vom 21. Januar 1880, genau zu beachten u. bei hervortretenden wesentlichen Störungen der Rechtslage an die vorgesetzte kirchliche Behörde Bericht zu erstatten.

2. Auch in Bezug auf die höheren Schulen erkennen wir dankbar an, daß seitens der höheren staatlichen Behörden die Mitwirkung der Kirche in der Leitung des Religionsunterrichts nicht nur gestattet, sondern auch gewünscht wird. Wir halten es aber um unserer Jugend, unseres Volkes und unserer Kirche willen für geboten, daß der Kirche auch noch vor Erlaß des noch ausstehenden Schulgesetzes eine umfänglichere Tätigkeit in der Leitung des Religionsunterrichtes an den höheren Schulen zugewiesen werde. Daher ersuchen wir unseren Vorstand, geeigneterorts dahin vorstellig zu werden, daß a) den Generalsuperintendenten häufigere Besuche der höheren Schulen ermöglicht werden, b) die Kirche an der Vorbildung und Anstellung aller Religionslehrer beteiligt werde.

3. Es werde eine Kommission, bestehend aus dem Vorstande der Preußengruppe und zwei von der Abgeordnetenversammlung zu wählenden Mitgliedern beauftragt, die Wünsche der preußischen Pfarrvereine, betreffend die gesetzliche Regelung der Pflichten und Rechte der Kirche in Bezug auf Leitung des Religionsunterrichtes in niederen und höheren Schulen zu formulieren und der Abgeordnetenversammlung des Jahres 1910 vorzulegen.

Der Vorsitzende spricht dem Referenten den Dank der Versammlung und seine volle Zustimmung aus. Es wird darauf ein Antrag angenommen, daß die Versammlung auf eine Diskussion verzichtet, vielmehr den Vortrag samt den Leitsätzen den einzelnen Vereinen als Material für die Beratung zu überweisen. (Der Vortrag soll als Sonderabdruck des nächsten Jahresberichtes den Mitgliedern zugehen.) Gemäß Punkt 3 der Leitsätze wird die darin gewünschte Kommission gewählt.

Den Mittel- und Höhepunkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Generalsuperintendenten Zöllner über den Pfarrer und die christliche Liebestätigkeit. Bei diesem Thema handelt es sich um ein persönliches Verhältnis der Pfarrer zur christlichen Liebestätigkeit. Jesus hat die Liebe als die verborgenste und gewaltigste Macht in der Welt geschaffen. Wer die Liebe hat, ist aus dem Tode zum Leben gekommen. Diese Liebe ist das Persönlichste in unserem Amtsleben. Die allgemeine Dienstpflicht des Christen ist auch im Amte des Pfarrers eine Hauptaufgabe. Dies Thema stellt den Redner vor ein unübersehbares Gebiet. Der Redner will darum nur einen orientierenden Ueberblick geben.

Die Aufgabe des evangelischen Pfarrers zur christlichen Liebestätigkeit geht dahin, daß er 1) die Motive und Ziele der christlichen Liebestätigkeit kennen lernen muß; 2) das Objekt der christlichen Liebestätigkeit studiert; 3) untersucht, in welchem Maße die Gemeinde, die Kirche, der Staat diese Tätigkeit treibt oder welches das Subjekt der christlichen Liebestätigkeit ist.

Der Vortragende warf zuerst in großen Zügen einen geschichtlichen Rückblick auf die Motive, aus denen heraus christliche Liebesarbeit getrieben wurde. Almosen, so sagt das M. A., macht vollkommen, weckt neues Leben, Almosen macht selig. Von den drei satisfaktorischen Gütern: Fasten, Almosen, Beten gilt das Almosen am höchsten.

Das M. A. wünschte gar nicht die Abschaffung des Bettlerstandes, denn damit wäre die Gelegenheit, Gaben zu geben, verkürzt.

Das M. A. hat trotzdem große Leistungen der Liebe aufzuweisen, aber es hat die Not mehr befestigt, als beseitigt.

Ausgestorben sind jedenfalls die Leute noch nicht, die durch Darreichung von einzelnen Bettelpfennigen sich den Himmel zu sichern meinen.

Wir dürfen die Motive der christlichen Liebestätigkeit nicht vergiften. Es kommt auf die Reinheit der Gesinnungen an. Die Reformation bringt die allchristlichen Grundgedanken wieder zu ihrem Recht. Nicht die Werke, sondern der Glaube macht die Menschen neu und gibt die Kraft der christlichen Barmherzigkeit in der reinen Gottes- und Menschenliebe. Eine ganz neue Basis der Sittlichkeit war durch Luthers Gedanken gelegt.

Die alte Dogmatik hat freilich den Glauben und die Heiligung nicht vor der Gefahr bewahrt, als ständen beide nebeneinander und nicht ineinander.

Auch die Aufklärungszeit bot nur das Fazit einer Fehlentwickelung. Man glaubt den Menschen selbst entdeckt zu haben und seine Vortrefflichkeit. Der Blick ist aufs Diesseits gerichtet, das Glück will schon hier völlig genossen werden. Ohne Zweifel geht die heutige sogen. humanitäre Liebestätigkeit auf diese Gedanken zurück. Auch die Ziele humanitärer Liebesarbeit in unserer Zeit liegen wesentlich in der Beseitigung von irdischen Notständen.

Diese humanitäre Stellung ist vom Pfarrer nicht zu bekämpfen, sondern zu ergänzen.

Ganz davon erfüllt, daß man den Menschen in seiner innersten Not der Sünde und der Schuld vor allem helfen müsse, haben Löhe, Fliedner und Wichern vor allem die erlösende Liebe betont: die Seele der Barmherzigkeit war ihnen die Barmherzigkeit der Seele. In diesem Sinne hat der evangelische Pfarrer die christliche Liebestätigkeit zu treiben.

2. Für jeden Christenmenschen ist Objekt der christlichen Liebestätigkeit jeder, der in Not ist. Es ist wirklich nicht nötig, daß jede Gemeinde alle die Einrichtungen besitzen soll, die vielleicht eine große Industriegemeinde besitzen muß. Es sind Uebersichten der christlichen Liebestätigkeit möglichstbald aufzustellen.

3. Das Subjekt der christlichen Liebestätigkeit ist die christliche Einzelpersönlichkeit. Die allgemeine Dienstpflicht der Liebe hat jeder Christ zu üben. Gut ists aber, daß diese Liebe organisiert ist.

Weiter besprach der Redner die Berufsdiakonie, die die christliche Liebesarbeit nicht monopolisieren darf. Wenn es dahin kommt, daß die Berufsdiakonie die außerberufliche unterbindet, dann gräbt sich die erstere selbst ihr Grab.

Die Einzelpersönlichkeit der christlichen Liebestätigkeit muß sich erweitern zu Gemeinden, die Subjekte der christlichen Liebestätigkeit werden müssen. Kirchlich, gemeindlich bleibt die Liebestätigkeit, solange sie von der christlichen Gemeinde ausgeübt wird. Für den Pfarrer ist eine ausgestaltete christliche Liebestätigkeit in den größeren Gemeinden eine unbedingte Notwendigkeit für die Ausübung der Seelsorge.

Schließlich streifte zum Schluß der Redner auch die Frage, wie weit der Staat zum Subjekt der christlichen Liebestätigkeit werden muß. Der Staat steht auf dem Boden des Rechtes, er arbeitet mit der Forderung: Du sollst. Ist christliche Liebestätigkeit von diesem Boden auszuschließen? Im Gegenteil. Auf der Basis des Rechtes tritt hier dem Staatsbürger in Fällen der Not die christliche Liebe entgegen: Das beste Beispiel ist das Invalidengesetz und Fürsorgeerziehungsgesetz.

Endlich appellierte der Vortragende an die Pfarrer, sie sollten in die Zeit hineinwirken, was doch die Zeit nicht hat: das Bild unseres hochgelobten Heilandes.

Reicher, anhaltender Beifall folgte der anderthalbstündigen Ausführung des Redners, der in glänzender Weise verstanden hatte, unendlich viele Probleme seines Themas klar und deutlich auszuführen.

Vom deutschen Juristentag.

Der in Karlsruhe tagende Deutsche Juristentag diskutierte über das Thema: „Gesetzliche Regelung des gewerblichen Arbeitsvertrages (insbesondere des Tarifvertrages) zwischen Arbeitgebern und Arbeitgeberverbänden einerseits und Arbeiterverbänden andererseit". Regierungsrat Bartels, der stellvertretender Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller, führte aus, daß die deutschen Großindustriellen sich prinzipiell gegen die Einführung der Tarifverträge ausgesprochen hätten, weil gewisse sozialpolitische Schwärmer übertriebene Anforderungen an die Tarifverträge gestellt hätten. Die Industrie mit ihren außerordentlich geschickten ausgebildeten Arbeitern und ihren komplizierten Maschinen könne nicht so einfach die Löhne festsetzen, wie das Handwerk. Im ähnlichen Sinne sprach sich Syndikus Dr. Schändler, der Leiter der Hauptstelle der deutschen Arbeitgeberverbände, aus. Den Ausführungen dieser beiden Redner traten Justizrat Meschelsohn-Berlin, Rechtsanwalt Dr. Sinzheimer-Frankfurt a. M., Gewerberichter Dr. Geßler-München und Magistratsrat Wölbling-Berlin scharf entgegen und verteidigten die Thesen der Referenten. Professor Dr. Leidig-Berlin erhebt die Frage: Soll die Freiheit und Individualisierung der Arbeit, die sich Deutschland im letzten Jahrzehnt errungen habe, zugunsten des neuen Prinzips des kollektiven Arbeitsvertrages aufgegeben werden? Nachdem noch mehrere österreichische und italienische Redner gesprochen hatten, wurde die Diskussion geschlossen. Die Beschlußfassung über die Thesen nahm infolge der zahlreichen Abänderungsanträge sehr viel Zeit in Anspruch und die endgültige Redaktion mußte einer Unterkommission überwiesen werden.

Die erste Abteilung beschäftigte sich mit der Frage des Eigentumsvorbehalts an Maschinen. Gutachten haben hierzu erstattet Professor Dr. Lehnel-Freiburg und Oberlandesgerichtsrat Riedner-Kiel. Lehnel hat empfohlen, den Eigentumsvorbehalt an Maschinen gesetzlich anzuerkennen und dafür ein besonderes Register in den Grundbuchabteilungen anzulegen, dessen Einsicht den Hypothekengläubigern offen stehen soll, damit nicht etwa sie sich über den Wert von Grundstücken und Zubehör täuschen während Riedner zu der Ansicht gelangt ist, daß vorläufig auf eine Gesetzesänderung Verzicht geleistet werden könne. Erster Berichterstatter über diesen Punkt ist Geheimer Justizrat Professor Dr. Enneccerus-Marburg. Seine Thesen gehen dahin: 1. Um die Wirksamkeit des Eigentumsvorbehalts an Maschinen und anderen mit einem Grundstück oder oder Gebäude zu verbindenden Sachen zu sichern, sind besondere Vorschriften wünschenswert. 2. Es empfiehlt sich zu diesem Zwecke die Zulassung eines Vermerks im Grundbuch, durch welchen die Bestandsteileigenschaft der mit einem Grundstück oder Gebäude zu verbindenden Sachen ausgeschlossen werden kann. 3. Sind die Sachen zum Ersatz abgetrennter Bestandteile mit dem Grundstück oder Gebäude verbunden, oder ist ihre Wiederlostrennung nur unter Zerstörung oder erheblicher Beschädigung des Grundstückes oder Gebäudes möglich, so ist dem Vermerk gegenüber den schon vor Eintragung des Vermerks im Grundbuch eingetragenen Rechten dritter Personen die Wirksamkeit zu versagen, wenn diese der Eintragung des Vermerks nicht ausdrücklich zugestimmt haben.

Die zweite Abteilung beschäftigte sich mit der Frage: „Empfiehlt es sich, das Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in Ansehung des Ausverkaufswesens zu ergänzen?" Die Gutachten zu diesem Thema sind bereits im Jahre 1906 in Kiel erstattet worden und das Thema dort bereits ausgiebig debattiert. Man konnte sich aber damals nicht einigen u. sah von bestimmten Beschlüssen ab. Heute führte als erster Referent Professor Dr. H. Heymann-Marburg aus, daß die inzwischen eingebrachte Novelle zur Reform des Gesetzes betr. den unlauteren Wettbewerb, die im Dezember 1907 erschienen sei, keineswegs mit Befriedigung aufgenommen worden sei. Die Reformbestimmungen knüpfen an Urteile des Reichsgerichtes aus dem Jahre 1897 an, in welchen das Reichsgericht Nachschübe bei Ausverkäufen in gewissem Umfange zugelassen hat. Das Reichsgericht hat durch spätere Entscheidungen den Sinn dieser Urteile vollkommen klargestellt und somit ist die Grundlage für jene Stellungnahme der Novelle weggefallen. Zivil- und Strafgerichte sind jetzt einig unter der Handlung des Ausverkaufswesens und tun alles mögliche zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes. Sie seien darin viel vernünftiger als der neue Entwurf, der nichts weiter bringe, als eine Fülle kasuistischer Bestimmungen. Der Referent beantragt, der Juristentag möge erklären, daß eine Aenderung des Gesetzes überflüssig sei. Als Korreferent sprach Rechtsanwalt Dr. Wassermann-Hamburg. An der sehr lebhaften Diskussion beteiligten sich u. a. Professor Pappenheim-Kiel, Justizrat Richard Alexander Katz-Berlin. Schließlich nahm die Versammlung mit großer Mehrheit folgenden Antrag an: „Im Vertrauen auf die energische Durchführung und Verfolgung der namentlich durch die neuen Entscheidungen des Reichsgerichts geschaffenen Judikatur, nach welcher es klar ist, daß Nachschübe bei Ausverkäufen nur in geringem Umfange zulässig sind, soweit dies mit dem Zweck des Ausverkaufs vereinbar ist, hält der Deutsche Juristentag eine Ergänzung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes in Ansehung des Ausverkaufswesens nicht für erforderlich, insbesondere nicht im Sinne der von der Regierung veröffentlichten Novelle. Sollte es indessen doch zu einer gesetzlichen Neuordnung kommen, so erscheint das strikte Nachschubverbot empfehlenswert."

Die Reise des Deutschen Kaisers an die französische Grenze.

Die Fahrt des Kaisers nach Gerardmer ist natürlich auch jenseits der Grenze mit gespanntem Interesse verfolgt worden. Ueber den Eindruck in Paris wird von dort telegraphiert:

Paris, 12. Sept. Die Fahrt des Deutschen Kaisers zur französischen Grenze wird in allen Pariser Zeitungen sehr ausführlich geschildert. Alle Berichte sind taktvoll, einige sogar sympathisch zu nennen. Der Umstand, daß das Hotel Altenberg und die Villa Hartmann deutsche und französische Fahnen, verbunden durch Schleifen in den elsässischen Farben trugen, erregt bei einigen Korrespondenten melancholische Empfindungen, die aber in maßvoller und angemessener Form ausgedrückt werden. Ueberall wird an den Zufall erinnert, der Wilhelm II. in das gleiche Haus führte, in dem vor fünfzig Jahren Napoleon III. von Moritz Hartmann, dem Vater des jetzigen Besitzers, empfangen wurde. Damals begleitete den Kaiser der Franzosen sein Kammerherr Zorn von Bulach, dessen Sohn gestern als Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen bei Wilhelm II. weilte. Die Person des Kaisers, besonders seine Liebenswürdigkeit gegenüber dem französischen Kommissar Cochet, der ihn nach dem Hohneck einlud, hat guten Eindruck gemacht. Mit einiger Ueberraschung wird von den Blumen erzählt, die das Automobil des Kaisers so bedeckten, daß er sich erst aus den Sträußen und Kränzen befreien mußte. Die Höflichkeit der Offiziere des Kaisers, besonders des Generals Rauch, gegen die französischen Journalisten wird dankbar anerkannt.

Ein englischer Augenzeuge weiß noch über den Empfang des Kaisers an der Grenze einige Details zu melden, die ein Telegramm wie folgt übermittelt:

London, 12. Sept. Der „Daily Mail"-Korrespondent meldet aus Gerardmer über die Ankunft des Kaisers an der französischen Grenze unter anderem folgendes: Vermutlich waren zwei Drittel der am Wege des Kaisers Harrenden Franzosen aus den umliegenden Dörfern, die die Neugierde herbeigeführt hatte. Ich bemerkte, daß, obwohl gestern in Paris die Absicht des Kaisers, eine Exkursion auf französisches Gebiet zu machen, mit bemerklicher Kühle, sogar mit Feindseligkeit aufgenommen wurde, hier an der Grenze in keiner Weise solche Gefühle bekundet wurden. Im Gegenteil, die Franzosen äußerten ganz offen ihre Freude über das Kommen des Kaisers und sprachen die Hoffnung aus, daß dieser Besuch der Anfang verbesserter Beziehungen zwischen beiden Ländern sein würde.

Als der Kaiser von den Vorkehrungsmaßregeln erfuhr, die für den Fall getroffen waren, daß er bei seinem gestrigen Ausflug französisches Gebiet betreten sollte, ließ er den aus Epinal besonders entsandten französischen Kommissar Cochet zu sich entbieten und ersuchte ihn, der französischen Regierung seinen Dank auszusprechen.

Die Antwort des Kaisers an den französischen Grenzkommissar Cochet hatte nach den Meldungen französischer Blätter folgenden Wortlaut: „Ich bin den französischen Behörden für ihre liebenswürdige Zuvorkommenheit sehr dankbar. Wollen Sie Ihren Vorgesetzten meine lebhafte Erkenntlichkeit ausdrücken. Ich bedauere, von der Gastlichkeit Frankreichs keinen Gebrauch machen zu können, um den Honeck zu ersteigen. Ich werde in Kolmar erwartet. Vielleicht ergibt die Gelegenheit sich ein andermal."

Folgende Pariser Nachrichten liegen noch vor:

Paris, 11. Sept. Die Nachricht, der deutsche Kaiser werde heute, nach Beendigung der Manöver, auf seiner Autofahrt durch die „Schlucht" hundert Meter weit über französischen Boden kommen, wird von einer Reihe Pariser Blätter wie ein sensationelles Ereignis in großen Lettern angekündigt. „Zum erstenmal auf französischem Boden" usw. liest man da in Sperrschrift. Tatsächlich wurde deutscherseits das Ministerium des Innern in Paris informiert, daß der Kaiser inkognito von Türckheim nach dem französischen Altenberg kommen werde, um den berühmten Tunnel der „Schlucht" in 1116 Meter Höhe zu durchfahren und das Panorama auf die elsässische Hochebene zu genießen. Eine Wache, bestehend aus Gendarmen und Zollwächtern, sollte die Neugierigen fernhalten und dem Kaiser die üblichen Grenzformalitäten ersparen. —

Paris, 12. Sept. Gegenüber Zeitungsmeldungen, wonach ursprünglich für gestern ein Ausflug des Kaisers geplant war, der auch französisches Gebiet berührt hätte, wird hier von berufener Seite festgestellt, daß der deutsche Ge-

Albumblätter.

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um anderer Leute Sachen so wenig bekümmerte wie um seine eigenen. Lichtenberg.

Theaterblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

29

„Wegen unserer Abreise?" fragte sie. „Wohin wollen Sie mich denn bringen?"

„Wohin anders als zu Ihrem Vormunde? Hatten Sie das denn nicht erwartet und gewünscht?"

Wie in flehender Abwehr erhob sie beide Hände.

„Nein, nicht dahin — Bringen Sie mich, wohin Sie wollen — nur nicht dahin! Ich würde vor Scham und Schande vergehen."

Er war betroffen über diese unerwartete Weigerung, aber er fühlte zugleich, daß jetzt nicht die rechte Zeit zu Ueberredungsversuchen sei.

„Fürchten Sie nichts! Alles wird schließlich von Ihrem freien Willen abhängen," sagte er. „Und wir haben es garnicht so eilig, uns zu entscheiden. Schlagen Sie sich jetzt alle bangen Sorgen aus dem Sinn und versuchen Sie zu schlafen, damit ich Sie morgen frisch und gesund wiederfinde. Gute Nacht!"

Er hatte sich, während er sprach, zum Ausgehen fertig gemacht und trat nun auf sie zu, um ihr die Hand zum Abschied zu reichen. Sie hielt sie mit beiden Händen fest, und wieder fühlte er mit banger Besorgnis, wie heiß ihre Finger waren, wie wild es in ihnen zuckte und klopfte.

„Mir ist so angst, Herr Doktor! Ich weiß, daß es törlicht ist, aber ich habe eine Empfindung, daß Sie niemals wieder kommen werden, wenn Sie mich jetzt verlassen."

„Das macht: Ihre Nerven sind überreizt, liebste Lilli! Sonst könnten Sie niemals auf eine so grundlose Befürchtung verfallen. Wie sollte ich wohl dazu kommen, Sie im Stiche zu lassen? — Ich wiederhole Ihnen, daß Sie von jetzt an unter meinem Schutze stehen, und daß Sie da wohl geborgen sein sollen. Aber daß wir jetzt nicht länger bei einander bleiben dürfen, das — nicht wahr? — das sehen Sie doch ein?"

„Ich weiß nicht — aber wenn Sie es sagen — — Gute Nacht denn — gute Nacht!"

Es war ihr sichtlich schwer geworden, seine Hand freizugeben, und wie er der Tür zuschritt, folgten ihre Augen ihm unverwandt mit angstvollem Blick. In dem Moment, da er den Drücker berührte, fühlte er seine Schultern plötzlich von zwei weichen Armen umschlungen und eine zitternde Mädchengestalt an seiner Brust.

„Gehen Sie nicht so von mir! Sagen Sie mir, daß Sie mich noch ein klein wenig lieb haben und daß Sie mich nicht verachten!"

Sie hatte das Köpfchen zurückgelegt, so daß ihr blasses Gesicht zu ihm empor gerichtet war, und zwischen ihren leicht geöffneten, schwellenden Lippen schimmerten perlenweiß die kleinen Zähne wie an jenem Abend unter dem Torbogen vor Evas Hause. Die Versuchung für ihn war wohl noch tausendmal mächtiger als damals, aber er war heute besser gerüstet, sie zu bestehen.

„Ich verachte Sie gewiß nicht, Fräulein Lilli, und ich versichere Ihnen, daß Sie keinen aufrichtigeren Freund auf Erden haben können als mich. Ist denn das nicht genug, um Ihre törichten Besorgnisse zu zerstreuen?"

„Ja, es muß wohl genug sein," sagte sie demütig. Aber seine Versicherung hatte ihre traurige Miene nicht aufzuhellen vermocht, und als sie dann die Arme von seinen Nacken herabgleiten ließ, flammte es plötzlich bis in die Stirn hinauf purpurn über ihr Antlitz hin.

„Gehen Sie — ich bitte Sie, lassen Sie mich allein! Ich weiß ja nicht mehr, was ich spreche und was ich tue."

Von Mitleid, nicht von Leidenschaft überwältigt, neigte Erich Gernot sich zu ihr herab und küßte sie leicht auf die brennende Stirn.

„Ja, ich gehe! Und quälen Sie sich nicht länger, armes Kind! Alles wird gut werden — vertrauen Sie auf mich! Nicht ein Freund — ein Bruder will ich Ihnen sein, so lange Sie meiner brüderlichen Dienste bedürfen."

Er ging rasch hinaus und blieb draußen lauschend stehen, bis er vernahm, wie sie den Riegel vorschob. Dann ließ er durch den Kellner, der noch immer auf dem Gange herumlungerte, eines der Zimmermädchen herbeirufen, drückte ihr ein größeres Geldstück in die Hand und empfahl die junge Verwandte, der er wegen ihres leidenden Zustandes sein Zimmer für diese Nacht abgetreten, ihrer besonderen Fürsorge.

Als er von dem unteren Treppenabsatz noch einmal einen Blick zurückwarf, sah er, wie die Beiden oben mit einander tuschelten und lachten, und ein Gefühl des Ekels vor der Erbärmlichkeit dieser armseligen Menschengattung stieg in ihm auf.

Wie beschämend war es, zu denken, daß ein einziger unbedachter Schritt das kostbare Besitztum eines weiblichen Wesens, ihren guten Namen, auf Gnade oder Ungnade in die Hände solchen Gelichters geben konnte!

Vielleicht wäre es ja in Lillis Interesse geboten gewesen, die Verschwiegenheit der Beiden zu erkaufen. Aber Erich Gernot glaubte schon jetzt das verständnisinnige, hämische Lächeln zu sehen, mit dem ihn der Kellner gegen entsprechende Belohnung seiner Diskretion versichern würde, und diese Vorstellung reichte hin, ihn jeden ferneren Gedanken an einen derartigen, für ihn selbst wie für Lilli gleich entwürdigenden Bestechungsversuch weit von sich weisen zu lassen.

13. Kapitel.

Es war das Ergebnis langer und reiflicher Erwägungen, daß Doktor Gernot in der Frühe des nächsten Morgens vor allem ein Telegramm an seine Braut absandte mit der dringenden Aufforderung, unverzüglich nach Berlin zu kommen da Lilli ihres schwesterlichen Beistandes bedürfe. Es hätte ihn ja in die peinlichste Ratlosigkeit versetzen müssen, wenn Lilli auch fernerhin bei ihrer Weigerung, zu den Feldmanns zurückzukehren, verharrte, und er zweifelte nicht, daß es Eva sehr viel leichter werden würde als ihm, ihr vom Schamgefühl eingegebenes Widerstreben gegen diese den Umständen nach ganz unabweisliche Rückkehr zu überwinden.

Aber es war nicht diese Erwägung allein gewesen, die ihn bestimmt hatte, seine Verlobte zu rufen. So wenig Anlaß er haben mochte, mit seinem äußerlichen Verhalten bei dem Erlebnis des gestrigen Abends unzufrieden zu sein, so sehr peinigte und beunruhigte ihn die Erkenntnis, daß die Zurückhaltung, die er in seinem Benehmen gegen Lilli an den Tag gelegt, keineswegs ein Ausdruck seiner wahren Empfindungen, sondern einzig ein Triumph gewaltigster Selbstbeherrschung gewesen war.

Zwar wollte er sich noch immer nicht eingestehen, daß es Liebe sein könnte, was er für sie fühlte, aber daß es vielleicht nur noch eines geringfügigen Zufalls, nur noch eines einzigen unbewachten Augenblickes bedurfte, um in hellen Flammen emporlodern zu lassen, was da auf dem Grunde seines Herzens im Verborgenen glimmte, das spürte er mit einer halb instinktiven Furcht vor sich selbst und vor der Unzuverlässigkeit aller guten Vorsätze. Wenn es ein Mittel gab, dieser Gefahr zu begegnen — und darüber, daß er ihr begegnen müsse, konnte bei ihm selbstverständlich kein Zweifel bestehen — so stellte die Ankunft seiner Braut ein solches Mittel dar.

Ihre Gegenwart mußte jeder erneuten Versuchung vorbeugen, ein Blick in ihre klaren, sanften Augen mußte alle die bösen, unheiligen Geister verscheuchen, die unter dem zauberischen Einfluß Lillis holder Persönlichkeit in seinem Blute ihr Wesen trieben.

Obwohl er mit Sicherheit darauf rechnete, daß Eva noch heute eintreffen würde, hielt er es doch für notwendig, nach einer anderen Zufluchtsstätte für Lilli Umschau zu halten. Es war ja nicht nur ganz ausgeschlossen, daß sie noch eine zweite Nacht im Gasthof zubrachte, sondern sie mußte ihn auch seiner Ueberzeugung nach so bald als irgend möglich verlassen. Aber es wurde ihm nicht leicht zu finden, was er suchte. Eine begreifliche Scheu, irgend jemanden in diese Angelegenheit einzuweihen, deren delikate Natur so leicht zu allerlei Mißdeutungen Anlaß geben konnte, hielt ihn ab, sich bei einem mit den Berliner Verhältnissen besser vertrauten Kollegen Rat zu holen, und so brauchte er beinahe zwei Stunden, ehe er nach vielen vergeblichen Wegen zum Ziele gelangt war. Bei einer Predigerwitwe, einer sehr vertrauenswürdig aussehenden Matrone, die ein kleines, in diesem Augenblick zufällig ganz unbesetztes Pensionat unterhielt, hatte er auf unbestimmte Zeit ein Zimmer für Lilli gemietet — mit der Erlaubnis, die junge Dame sogleich bringen zu dürfen.

Nun erst begab er sich in das Hotel, wo ihm der Pförtner bereits das eben eingelaufene Antworttelegramm Evas aushändigen konnte. Sie teilte ihm, wie er es nicht anders erwartet hatte, mit, daß sie mit dem nächsten erreichbaren Zuge fahren werde, und er fühlte sich durch die Gewißheit ihres Kommens in hohem Maße erleichtert und beruhigt.

(Fortsetzung folgt).

schäftsträger Freiherr von der Lancken der französischen Regierung lediglich mitteilte, der Kaiser beabsichtige von der Hohkönigsburg nach der Schlucht bei Kolmar im Automobil einen Ausflug zu unternehmen. Da der Kaiser hierbei in die Nähe der französischen Grenze gelangen werde, und von jenseits derselben zahlreiches Publikum zu erwarten sei, habe der Geschäftsträger nicht verfehlen wollen, die französische Regierung von der Absicht des Kaisers zu benachrichtigen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Detmold**, 14. Sept. 1908.

— **Der Kaiser** traf mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar am Sonnabend um 11¼ Uhr auf der Wildparkstation ein, empfangen von der Kaiserin u. der Prinzessin Viktoria Luise. Die Herrschaften fuhren nach dem Neuen Palais. — Der Kaiser empfing im Neuen Palais den abberufenen türkischen Botschafter Amed Tewfik Pascha. Hierauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin in Audienz empfangen.

— **Staatssekretär Dernburg** ist von der Studienfahrt in Deutsch-Südwestafrika zurückgekehrt. Er sprach sich einem Redakteur des „Etoile Belge" gegenüber sehr befriedigend über den Erfolg seiner Reise und sehr optimistisch über die Zukunft der Kolonien aus. — Einem Vertreter des „B. T." sagte Dernburg: Im allgemeinen kann man sagen, daß das Land in der Lage ist, mit Erfolg auch in großen Quantitäten Weltmarktprodukte zu Konkurrenzpreisen zu schaffen, daß dazu aber auch für den einzelnen Farmer nicht unerhebliches Kapital gehört. Die Wirtschaft ist überall noch sehr im Anfange. Die wirtschaftliche Krise, eine Folge des Krieges und seiner Begleiterscheinungen, hat ihren Höhepunkt noch nicht überschritten, und es ist heute schon sicher, daß die Aufwendungen des Reiches für die Verwaltungs- und Schutzkosten für geraume Zeit nicht aufhören können. Die Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten ist aber bei einem großen Teile der Bevölkerung vorhanden und eine Gesundung der Zustände aus dieser heraus kann erwartet werden." — Der Staatssekretär sieht wohl aus, er hat die Strapazen der Reise offenkundig gut überstanden.

— **Keine Verbilligung des Ortsportos.** Die „Information" erfährt im Reichspostamt, daß die Meldung von einer angeblich beabsichtigten Verbilligung des Ortsportos unrichtig ist. Zwischen den verbündeten Regierungen haben dieserhalb Verhandlungen nicht geschwebt.

— **Einnahmerückgang bei der Eisenbahn.** Mit einem Einnahmeausfall von zirka 70 Millionen Mark dürfte, wie das „B. T." erfährt, die preußisch-hessische Staatsbahnverwaltung in diesem Etatsjahre zu rechnen haben. — Nach dem Voranschlag soll sich die Gesamteinnahme auf rund 2045 Millionen, die Ausgabe auf 1325 Millionen Mark beziffern, sodaß sich ein Ueberschuß von 720 Millionen ℳ ergeben würde. Nach den bisherigen Feststellungen und Schätzungen dürfte jedoch der Ueberschuß sich auf kaum 650 Millionen ℳ belaufen, vorausgesetzt, daß die Betriebseinnahmen weiterhin in gleichem Maße wie in den verflossenen fünf Monaten hinter dem Voranschlag zurückbleiben. An dem Rückgange der Einnahmen aus dem Personenverkehr ist nicht allein die allgemeine Geschäftslage schuld, welche tatsächlich ungünstiger ist, als vielfach angenommen wird, sondern auch die Verteuerung des Reisens durch die Tarifreform und die Fahrkartensteuer, welche eine Abwanderung in die niederen Wagenklassen zur Folge gehabt haben. Diese Abwanderung ist, was die vierte Wagenklasse anbetrifft, durch die bessere Ausstattung der Wagen ganz beträchtlich erleichtert worden. Ebenso wird leider die ungünstige Konjunktur die Einnahmen aus dem Güterverkehr, die ja immer den Ausschlag geben, nicht unerheblich schmälern. Dazu kommt, daß die Ausgaben durch Schaffung neuer etatsmäßiger Stellen, durch Gehaltsaufbesserungen usw. ganz enorm gewachsen sind und auch angesichts der steigenden Tendenz der Arbeitslöhne sich in keiner Weise vermindern lassen werden.

— **Die Reorganisation der inneren Verwaltung.** Am Sonnabend mittag begannen in Berlin die kommissarischen Beratungen über die Reorganisation der inneren Verwaltung. Die erste Vorbesprechung findet, wie wir hören, im Kultusministerium zwischen dessen Vertretern und den Kommissaren des Ministeriums des Innern statt. Die übrigen Ressorts dürften sich anschließen, soweit eine Bereitschaft vorliegt. Den Vorsitz der kommissarischen Beratungen führt der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern Holz.

— **Bismarck in Walhalla.** Als Tag der feierlichen Enthüllung in der Regensburger Walhalla ist der 18. Oktober gewählt worden.

— **Die bayerische Staatsregierung** hat ein Projekt zur Elektrisierung sämtlicher Staatsbahnen ausgearbeitet. Die Durchführung hängt von der Errichtung der geplanten großen Talsperre des 800 Meter hoch gelegenen Walchensees (in den bayerischen Alpen) ab, für welche ein Preisausschreiben von 20 000 ℳ jüngst erlassen worden ist. Aus der Wasserverwertung der Talsperre sollen nach dem Voranschlag alle (?) bayerischen Staatsbahnen rechts des Rheines ihre elektrische Kraft beziehen.

— **Der Postüberweisungs- und Scheckverkehr,** den die Reichspost vom 1. Januar 1909 im Reichspostgebiet mit 9 Postscheckämtern eröffnet, wird auch von Bayern u. Württemberg eingeführt werden. Für die beiden süddeutschen Staaten sollen die gleichen Bestimmungen gelten wie für den Scheckverkehr der Reichspost. Ob der Scheckverkehr indes schon vom 1. Januar in Bayern und Württemberg in Kraft tritt, steht noch nicht fest.

— **Dresden und die Zeppelinspende.** Dresden, 12. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung 10 000 ℳ für den Zeppelinfonds und 2000 ℳ für die durch den Brand von Donaueschingen Geschädigten. Gegen die Bewilligung stimmte nur ein Sozialdemokrat.

— **Maifeier und Arbeitgeberschutzverband im Holzgewerbe.** Der Leipziger Zweigverein des Arbeitgeberschutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe stimmte einem Beschlusse des Hauptvorstandes zu, nach dem im nächsten Jahre die den 1. Mai feiernden Arbeiter mindestens 3 Tage und höchstens 10 Tage ausgesperrt werden sollen. Die aussperrenden Firmen sollen aus der geschaffenen Streikunterstützungskasse unterstützt werden.

— **Die hessische Regierung und die Anarchisten.** Die hessische Regierung hat die Kreisämter angewiesen, sämtliche anarchistische Vereinigungen auf Grund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes aufzulösen. Der § 2 des Reichsvereinsgesetzes bestimmt, daß Vereine, die den Strafgesetzen zuwiderlaufen, aufgelöst werden können.

— **Von der Cholera.** Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach wegen des Auftretens der Cholera im russischen Küstengebiet des Schwarzen und Asowschen Meeres und in Petersburg, die aus den Häfen von Petersburg, Kronstadt, sowie aus den russischen Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres nach den deutschen Häfen kommenden Schiffe und ihre Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich untersucht werden müssen. — Zum Auftreten der asiatischen Cholera in Rußland schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Cholera habe seit ihrem Auftreten in Astrachan am 24. Juli eine große räumliche Ausbreitung erfahren. Trotzdem sei die Zahl der Erkrankungen in Rußland bis jetzt in mäßigen Grenzen geblieben. Das Blatt fährt fort: Seitens der deutschen und preußischen Behörden wird die Cholera in Rußland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Am 5. September fand im Kultusministerium unter Beteiligung von Kommissaren der ressortmäßig beteiligten Reichsämter und den preußischen Ministerien eine Beratung statt, worin Uebereinstimmung darüber bestand, daß alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind, um einem eventuellen Einbruch der Cholera in die östlichen Provinzen mit Nachdruck zu begegnen.

Rußland.

Petersburg, 12. Sept. (Der russische Lenkballon.) Im Luftschifferpark des Kriegsministeriums wurde gestern nachmittag der erste Versuch mit dem neuen russischen lenkbaren Luftschiff unternommen. Das Luftschiff hat eine zigarrenähnliche Form und faßt 1500 Kubikmeter. Es hat zwei Schrauben, die von einem Motor von achtzehn Pferdestärken getrieben werden. Das Luftschiff flog gegen einen ziemlich starken Wind längs dem Dam der Zarskoje-Sselo-Bahn und kehrte, nachdem verschiedene Kurven in der Luft beschrieben waren, an seinen Aufstiegspunkt zurück. Der Flugversuch wurde von militärischer Seite als gelungen bezeichnet. Das Kriegsministerium beginnt in der nächsten Zeit mit dem Bau eines weiteren großen Luftschiffes von 4000 Kubikmeter Inhalt.

Petersburg, 12. Sept. Während im übrigen Rußland die Cholera abzunehmen scheint, ist Petersburg der Hauptherd der Epidemie geworden. Gestern wurden 58 Kranke neu eingeliefert, von denen 8 gestorben sind. Die Gesamtzahl der Cholerakranken in den hiesigen Hospitälern beträgt jetzt 107. Die Presse rügt die mangelhaften Vorkehrungen und führt lebhafte Klage über die Organisation der städtischen Sanitätsverwaltung, deren Chef auf Urlaub im Auslande weilt, während sein Stellvertreter erkrankte. Die Maßnahmen der Behörden werden durch die Unwissenheit und das mangelhafte Reinlichkeitsgefühl der ärmeren Volksschichten erschwert. In einzelnen Dörfern der Umgebung Petersburgs drohen die Bauern, sich der Errichtung von Cholerabaracken mit Gewalt zu widersetzen.

Tages-Neuigkeiten.

Die Dauerfahrt des Militärlenkballons.

Berlin, 12. Sept. Das Militärluftschiff ist heute vormittag nach 13stündiger Fahrt in tadellosem Zustande in Tegel wieder gelandet. Es hat etwa 300 Kilometer zurückgelegt und Höhen bis zu 1000 Meter erreicht bei Windstärken von 7 bis 12 Metern. — Der Erbauer und Lenker des Militärluftkreuzers Nr. 1, Major Groß, machte einem Mitarbeiter des „B. T." über die Nachtfahrt des Luftschiffes folgende Mitteilungen: „Wir haben dreizehn Stunden in der Luft geschwebt. Das Luftschiff ist völlig intakt; es hätte nur einer Nachfüllung von Benzin bedurft, und wir hätten sofort zu einer neuen Dauerfahrt aufsteigen können. Die Fahrt ging zunächst die Lehrter Bahn entlang über Rathenow, Stendal und die Elbe entlang bis Magdeburg. Dort kehrten wir um und steuerten über Potsdam heimwärts. Der Wind war während der Nacht sehr böig; er erreichte zuweilen die Stärke von über zehn Metern in der Sekunde, sodaß das Schiff sehr zu kämpfen hatte. Wir kamen manchmal kaum vorwärts, zwangen aber schließlich doch den Wind. Wir erreichten bedeutende Höhen, stellenweise über 1200 Meter. Die Hauptleute von Jena und Georgi folgten dem Flug unseres Luftkreuzers in Militärautomobilen; sie konnten aber erst heute früh um 5 Uhr Telegramme aus den verschiedenen Städten abgeben."

Von anderer Seite wird noch mitgeteilt: Daß der erste Teil der Fahrt direkt gegen den Wind anging, ist der Grund dafür, daß dieser Teil der Fahr solange gedauert hat. Die Durchschnittsgeschwindigkeit bei der etwa 300 Kilometer langen Fahrt hat etwa 20 Kilometer in der Stunde betragen, jedoch war die Fahrt von Magdeburg mit dem Winde nach Berlin bedeutend schneller und die Zeitversäumnis des ersten Teils der Fahrt wurde zum Teil wieder eingeholt.

* * *

Tragödie auf der Landstraße

Ein erschütterndes Drama hat sich in der in der Umgegend von Genua liegenden Stadt Albenga abgespielt. Ein Ingenieur, der in Albenga mit seiner Familie zur Sommerfrische weilt, kam vom Spaziergang zurück. Als er in der von ihm bewohnten Villa angelangt war, bemerkte ihn sein sechsjähriges Söhnchen und lief dem Vater freudig entgegen. Gerade in diesem Augenblick bog ein Automobil, in dem der Chauffeur und die beiden Töchter des Marquis Revedin saßen, in schnellster Fahrt um die Ecke. Vergeblich bemühte sich der Ingenieur, den Chauffeur durch sein verzweifeltes Rufen auf die Gefahr, in der sein Kind schwebte, aufmerksam zu machen. Ohne seine Schnelligkeit zu mäßigen, sauste das Automobil weiter und begrub im nächsten Augenblick den Kleinen unter seinen Rädern. Sinnlos vor Schmerz zog der unglückliche Vater einen Revolver und feuerte hinter dem davonjagenden Automobil her. Die erste Kugel ging fehl, die zweite aber durchbohrte den Körper des einen der jungen Mädchen und drang dem Chauffeur, der tot vom Wagen stürzte, in den Kopf. Das führerlos gewordene Automobil setzte seine tolle Fahrt fort, da die unverletzt gebliebene Insassin des Gefährtes in ihrer Fassungslosigkeit außerstande war, das Automobil zum Stehen zu bringen. Es kam nach vier bis fünf Minuten von der Landstraße ab und fuhr gegen die Felsklippen, die die Straße vom Meere trennen, wo es zerschellt liegen blieb. Als die Polizei an der Unglücksstätte erschien, fand sie neben der von der Kugel getöteten die durch den Sturz tötlich verletzte Schwester und neben den Trümmern des Automobils den Ingenieur, der die verstümmelte Leiche seines Kindes im Arm hielt und mit wilden Küssen bedeckte.

* * *

Heidelberg, 11. Sept. Nach einer Meldung der „Heidelb. Ztg." mißglückte der Tunnelbau bei Forbach auf der neuen Schwarzwald-Strecke Weisenbach-Kolster-Reichenbach. Wie üblich, wurde die Tunnelstrecke von beiden Seiten eingeschlagen und vorgetrieben. Die beiden Teilstrecken trafen aber nicht in der Mitte zusammen, sondern ihre Achsen divergierten acht Meter. Die eine Tunnelhälfte muß neu trassiert u. der vorhandene Stollen sorgfältig wieder zugebaut werden, damit er dem Seitendruck der Gebirgsmassen Widerstand leisten kann. Der Schaden der Badischen Staatsregierung wird auf 3½ Millionen Mark berechnet. Die Schuld soll einen italienischen Arbeiter treffen, der aus Rache einen Absteckpfahl versetzt haben soll.

München, 10. Sept. Der, wie berichtet, im Kaisermanöver vom Pferd gestürzte Prinz Heinrich von Bayern konnte heute aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden. Er ist nach Köln gereist u. hat sich mit dem ihn dort erwartenden Herzog von Arenberg nach dem Schlosse Nordkirch in Kreise Lüdinghausen in Westfalen zum Jagdbesuch begeben.

Leipzig, 11. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Bauhilfsarbeiters Bernhard Imhof, der am 8. Juli vom Schwurgericht I München wegen versuchter Erpressung, begangen an dem Kommerzienrat Ludovici, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt war. Ferner verwarf das Reichsgericht die Revision der Anna Hamm, die vom Elberfeld am 11. Juli wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Ehemannes in der Nacht zum 16. November 1907 zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Innsbruck, 12. Sept. Seit 36 Stunden ununterbrochen anhaltende Regengüsse richteten in Nordtirol großen Schaden an. Auf der Südbahn erfolgte zwischen Pasch und Matrei ein bedeutender Erdrutsch, wodurch der Zugverkehr gestört wurde. Die Flüsse sind hoch angeschwollen und teilweise über die Ufer getreten. In Tulfes und besonders im Zillertale konnte nur mit Aufgebot aller Kräfte eine Katastrophe verhindert werden. Die neuerrichteten Dammbauten sind zum Teil schwer beschädigt.

Brüssel, 10. September. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend in der Nähe von Eupen, nahe der belgischen Grenze. Der Großindustrielle Debois aus Dijon war mit seiner ganzen Familie — seiner 34jährigen Frau, seinem 8jährigen Sohne, zwei Schwägerinnen, einem Schwager u. zwei Nichten — nach Aachen gefahren, um seinen dort in einer Pensionsanstalt befindlichen Sohn zu besuchen. Bei der Rückfahrt kreuzte der Wagen eine Gruppe Radfahrer. Der Führer — Debois lenkte selbst — wich aus; aber in dem Augenblick lief ein Jagdhund vor das Automobil. Debois bremste so scharf, daß das schwere Automobil im Gefälle sich überschlug und die ganze Familie unter sich begrub. Debois Vater und Sohn blieben tot. Debois' eine Schwägerin und deren Tochter wurden besinnungslos mit schweren Verletzungen unter dem Automobil hervorgezogen.

Antwerpen, 10. Sept. Vor einigen Tagen erhielt ein ehemaliger Unteroffizier eine Anstellung als Kassenbote an einer hiesigen Bank, und zwar infolge eines Zeugnisses, welches ihm der Postdirektor ausgestellt hatte, und in dem er als grundehrlicher Kerl bezeichnet wurde. Er hatte nämlich vor einigen Tagen eine Anzahl Einschreibebriefe zur Post zurückgebracht, die er angeblich auf der Straße gefunden hatte. Dadurch gewann er das Vertrauen des Postdirektors. Gestern wurde er beauftragt, 146 000 Francs bei der Antwerpener Filiale der Nationalbank zu erheben. Seit der Stunde ist er spurlos verschwunden. Es scheint, daß auch das Auffinden u. Zurückgeben der Einschreibebriefe ein Trick gewesen ist, um sich auf diese Weise das Vertrauen als ordentlicher Mensch zu gewinnen, das er dann in so schändlicher Weise mißbraucht hat.

Erzschauspieler und Hochstapler. Ein internationaler Betrüger, der fast alle größeren Städte unsicher machte und in Rostock unter dem Namen Dr. Uden verhaftet wurde, ist jetzt endlich entlarvt worden. Er führte so viele Namen, daß man gar nicht mehr wußte, wen man vor sich hatte. In England soll er bereits schwere Gefängnis- und Zuchthausstrafen erlitten haben. Als man ihn in Berlin aufspürte und verhaften wollte, war er schon wieder verschwunden. Auf Betreiben der Berliner Kriminalpolizei wurde er dann in Rostock ergriffen. Man sandte darauf seine Photographie und Meßkarte an die Polizeibehörden aller Großstädte, u. die Wiener Polizei stellte fest, daß der angebliche Dr. Uden ein im J. 1862 zu Riga geborener Schauspieler Alexander Block ist. Er betreibt schon seit 20 Jahren Hochstapeleien und Betrügereien. Aus Wien, wo er bestraft worden ist, entfloh er. Viele deutsche und ausländische Staatsanwaltschaften haben den jetzt endlich Ergriffenen gesucht.

Stadt und Land.

Detmold, 14. Sept.

* **Aus dem Manöver.** Sonnabend war der Schluß der Brigademanöver. Das Haupttreffen fand in Westerenger statt. Besonders heftig wogte der Kampf dort bei Dustmanns Gehöft. Nachdem Halt geblasen war, rückten die 55er nach Bielefeld. Die 15er behaupteten das Feld und nahmen in der Nähe von Herford Quartiere. In dieser Woche finden die Divisionsmanöver statt. — Sonnabend rückte das ganze Inf.-Regt. 55 in Bielefeld ein, wo es bis Montag bleibt; Abends konzertierte die Regimentskapelle am alten Markte. — Der kommandierende General weilt am 14. und 15. d. Mts. in Herford, im Hotel Rhode. Auch während der Korpsmanöver nimmt der kommandierende General mit seinem Stabe dort Aufenthalt.

* **Die westfälisch-lippische Kochkunst-Ausstellung** wurde am Sonnabend auf dem Johannisberg zu Bielefeld eröffnet. Ueber 150 Aussteller haben ausgestellt. Prächtige Preise sind gestiftet; u. a. haben der Wirteverein Detmold, der Lipp. Wirte-Verband und der Wirte-Verein Lemgo je 2 silberne Wandbilder gestiftet. Als Preisrichter fungierten aus Lippe Herr Oskar Kemmerich-Detmold und Herr Nitzsche-Johannaberg. Zur Eröffnung traf d. Protekt., Staatsminister Freiherr von der Recke von der Horst, Exz., Oberpräsident der Provinz Westfalen, etwas nach 12 Uhr mittags auf dem Johannisberge ein, wo er von den Spitzen der Behörden, dem Vorsitzenden der westfälischen Zone, Derwenich, dem Vorsitzenden der rheinischen Zone, Bovensiepen, und dem Ausstellungsausschuß empfangen wurde. Nachdem er die Ausstellung eröffnet, wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten, wobei der Minister verschiedene Aussteller durch längere Unterhaltungen auszeichnete. Unter anderen verweilte er auch längere Zeit bei der von dem Detmolder Wirteverein ausgestellten Frühstückstafel, deren Arrangement sein Interesse besonders fesselte. Hotelier Henning-Detmold mußte dem Präsidenten alles erklären. Besonders erfreut war er über sein Porträt, welches in Gemeinschaft mit dem des Zonenvorsitzenden Derwenich auf einem zum Dessert gehörigen Stück angebracht war. Nach einem Rundgang erfolgte ein Festmahl. Es würde zu weit führen, alles zu beschreiben, darum wollen wir in Halle 1 zunächst die Frühstückstafel des Detmolder Wirte-Vereins betrachten. Hoflieferant Ed. Begemann hat das Speisezimmer ausgestellt, während Hofjuwelier Thalheim das Tafelsilber lieferte. Kristallwaren, Porzellan hat Arthur Buchholz zur Verfügung gestellt; die Wäsche ist dem Wäschegeschäft von H. Büngener in Lage entnommen. Edle Marken Rhein-, Mosel- Bordeauxweine, Sherry und Liköre stellte die Firma Wittenstein in Detmold und Hamm (Inh. Felix Wittenstein). Die kulinarischen Genüsse, die dem Beschauer in den Gaumen kitzelnder Weise vor Augen geführt werden, sind folgende: Kraftbrühe (Kupferberg-Gold), Kaiserbällchen (Pale Sherry), Forellen (1904er Enkischer Franzwingert), Hühnerbrüstchen (1904er Opperheimer Kugel), Hummer (Burgunder Chambertin), Gänseleberpastete (1904er Aßmannshäuser), Feldhühner (1904er Hattenheimer Heiligenberg), Dunstobst, Salat, gefüllte Artischockenböden, Weinsulz, Käse, Nachtisch, Früchte. An Weinen vervollständigten das Frühstück dann noch 1904er Chateau Larose Perganson und Pommery. Als Likör wurde Henneſſen Pomanza gereicht. Ferner haben folgende Lipp. Firmen ausgestellt: F. W. Wippermann in Lemgo: Lipper-Korn, F. W. Schäffer in Lage Adonis-Likör, Gustav Poppe in Schlangen: Verschiedene Sorten Liköre und Himbeersaft usw. Falkenkrüger Bier gibt es in der Halle, wo der Ausschank der Norddeutschen Brauereivereinigung ist. Von den in Lippe bekannten Firmen wollen wir noch erwähnen Alexander Kisker in Lippstadt: Jägerkorn Auf Blatt, Likör Lukullus u. verschiedene and. Spirituosen. Elmendorf in Issenlhorst hat einen großen Pavillon aufgebaut, wo man nach Herzenslust Steinhäger und Korn trinken kann, ebenso Schlichte-Steinhagen. Auch alkoholfreie Getränke sind in großer Auswahl ausgestellt, sowie Musikwerke, Honigkuchen, Knusperchen (Stratmann und Meier) usw. usw. Ein Besuch verlohnt sich in jeder Weise, doch muß er baldigst erfolgen, da die ausgestellten Eßwaren an Ansehen verlieren. Zu erwähnen ist dann noch der Stand der Maggi-Gesellschaft, wo dem Besucher eine Tasse Ochsenschwanzsuppe, oder Erbsen mit Speck, oder Kartoffelsuppe usw. gratis verabfolgt wird.

-i- **Der Biochemische Verein Detmold** hält heute abend 8½ Uhr im Vereinslokal „Zum Jäger" seine Monatsversammlung ab. Zu dieser Versammlung hat der Vorsitzende des Vereins einen Vortrag ausgearbeitet über das Thema: „Die Charakteristik der biochemischen Arzneimittel." Der Ehrenvorsitzende des Bundes der lippischen biochemischen Vereine wird den Detmolder Verein am heutigen Abend mit seinem Besuch beehren und voraussichtlich einen Vortrag halten; ebenfalls haben sich Mitglieder des Lageschen biochemischen Vereins für heute abend zum Besuch angemeldet.

* **Geflügelzüchterverein für Detmold und Umgegend.** Die Mitglieder seien hiermit auf die morgen abend 8½ Uhr bei Gastwirt Tintelnot (Gasthof zur Eiche) stattfindende Monatsversammlung aufmerksam gemacht. Züchter und Freunde der Geflügelzucht, welche gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind hiermit zur Versammlung freundlichst eingeladen; um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

* **Der Touristenverkehr** in unseren Wäldern hat nachgelassen. Die Kühle, z. T. recht unfreundliche Witterung verlockt wenig zum Wandern; der warme Ofen gewinnt schon Freunde. In den Sommerfrischen zeigen sich große Lücken; vereinzelt nur noch treffen neue Gäste ein. Dieser Tage kam eine größere Studiengesellschaft durch Detmold, über 50 Damen und Herren aus Münster, besuchte das Hermannsdenkmal und dann nach Pyrmont, Hameln weiter reisten.

* **Im Saale des Hotels „Lippischer Hof"** findet am Donnerstag, 17. September, abends 8 Uhr, einer der jetzt allgemein so beliebten „Kabarett-Abende" statt. Wir sind überzeugt, daß derselbe auch hier seine Anziehungskraft ausüben wird. Den ausübenden Künstlern, Frau Julie Knüpfer und Herrn Fritz Knüpfer, geht ein vorzüglicher Ruf voraus. Frau Knüpfer hat sich während ihrer jetzigen Tätigkeit am hiesigen Sommertheater in reichem Maße die Gunst des Detmolder Publikums erworben und spricht es sehr für die außerordentliche Vielseitigkeit sowie das Talent der Dame, selbige nunmehr auch auf dem „Brettl" tätig zu sehen. Herr Fritz Knüpfer Schauspieler und Sänger aus Berlin, ein Bruder des berühmten Kammersängers Paul Knüpfer, dürfte natürlich in seiner Art seinem Bruder in nichts nachstehen! Ausgestattet mit einem goldigen Humor und einer schönen Stimme, versteht Herr Knüpfer seine Zuhörer sowohl auf ernstem wie auf heiterem Gebiete ungemein zu fesseln. Den ganzen Sommer hindurch hat Herr Krüpfer in den Ostseebädern und in den Bädern der Holsteinischen Schweiz obengenannte Abende veranstaltet, überall mit glänzendem Erfolg. Ein Meister in dem Vortrag der Chansons, ist Herr Knüpfer auch als Rezitator, Sänger und Humorist auf der Höhe, ein Kabarett-Künstler comme il faut. Die Klavierbegleitung hat liebenswürdigst Herr Kapellmeister und Komponist Weweler übernommen, dessen Künstlerruf ja hier ein festbegründeter ist, und dessen Mitwirkung sicher ein volles Haus garantiert. Das Programm enthält eine Fülle herrlicher Vorträge. Ernste und heitre Lieder unserer bedeutendsten Komponisten wechseln mit Rezitationen gleicher Art. Die beliebtesten und neuesten Chansons, Couplets, humorist. Soloszenen und Kabarett-Duette vervollständigen das Programm, welches so gehalten ist, daß es allen Geschmacksrichtungen des Publikums gerecht wird. Wir können den Besuch des „Kabarett-Abends" nur angelegentlichst empfehlen, umsomehr als der Eintrittspreis ein recht geringer ist. Zu erwähnen ist noch, daß die Vorträge durchaus dezent sind.

* **Herr Kommerzienrat Gottfried Bansi in Bielefeld** feiert am Montag, 14. September seinen 80. Geburtstag. Die „Westf. Ztg." schreibt dazu: „Seine vielfachen Verdienste um Wohltätigkeitseinrichtungen unserer Stadt Bielefeld: Kleinkinderschulen, Marthastift usw., um die Anstalt Bethel, deren Mitbegründer er ist, ferner um die Erhaltung der Cecilienschule etc., sichern ihm eine freudige Teilnahme in der Bürgerschaft an diesem Jubeltage, der wir in dem herzlichen Glück- und Segenswunsche Ausdruck geben: Möge dem Jubilar noch eine reiche Anzahl Jahre in gleicher geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit beschieden sein." — Auch hier im lippischen Lande kennt man den freundlichen, alten Herrn seit langen Jahren u. schließt sich den Glückwünschenden gerne an.

* **Turnerisches.** Der 6. ordentliche Kreisturntag des Kreises VIIIa Westfalen und Lippe der Deutschen Turnerschaft findet am Sonntag, den 25. Oktober in Hagen i. Westf. statt.

-§- **Spork bei Detmold**, 14. Sept. Gestern nachmittag fand hier auf dem Schlepperhofe ein Erntedankfest statt. Der Posaunenchor aus Detmold wirkte zur Verschönerung des Festes mit. Die Feier verlief in schönster Weise.

* **Salzuflen**, 14. Sept. Ein vermißter Schlachtergeselle wurde nach 4 Tagen in einem Stallanbau seines Dienstherren unter Stroh etc. versteckt aufgefunden. Dort wollte er seinem Leben durch Verhungern ein Ende machen, auch nach seiner Auffindung verweigerte er jegliche Nahrungsaufnahme. Der zu Tode erschöpfte junge Mann wurde dem hiesigen Krankenhause zugeführt. Ueber die Beweggründe zur Tat verlautet, daß der Todeskandidat in letzter Zeit in Wirtschaften mit Damenbedienung verkehrte und dort ausgepowert wurde. Aus Scham und Aerger darüber wollte er seinem Leben ein Ende machen.

* **Salzuflen**, 14. Sept. Die Meisterprüfung im Malerhandwerk hat gemäß § 135 der Reichsgewerbeordnung vor der Prüfungskommission in Lemgo der Maler Julius Peter von hier abgelegt und „gut" bestanden.

* **Salzuflen**, 14. Sept. Die letzte Nummer der Bade-Zeitung für die Saison 1908 ist am Sonnabend erschienen. Dieselbe verzeichnet bis zum 11. Sept. die Zahl von 9703 Kurgästen. Es wurden 113 120 Bäder verabfolgt.

* **Salzuflen**, 14. Sept. Eine Versammlung der Stadtverordneten findet am Mittwoch, den 15. Sept. abends 8½ Uhr statt. Tages Ordnung: Wie am 9. Sept. cr.

-m- **Salzuflen**, 14. Sept. (Von der Kleinbahn.) Vorgestern nachmittag um 3½ Uhr entgleiste auf Station Friedenstal die Maschine des Zuges Nr. 19 von Vlotho, der Zug kreuzt auf der Station mit dem Zuge welcher von Herford kommt. Nach einiger Zeit trafen die Arbeiter der Maschinenwerkstatt in Enger an der Unfallstelle ein, jedoch konnte die Maschine erst gegen 9 Uhr abends die Weiterfahrt nach Herford antreten, da 3 Achsen aus den Schienen waren. Die Reisenden mußten an der Unfallstelle umsteigen.

-t- **Schötmar**, 14. Septbr. Heute wird eine halbe Eskadron Husaren mit 63 Pferden hier einquartiert werden, denen am Dienstag (15.) ein halbes Bataillon Infanterie, Regiment Nr. 55, und eine halbe Eskadron Husaren mit 72 Pferden folgen werden.

* **Lemgo**, 12. Sept. Gestern nachmittag besuchte Staatsminister Freiherr v. Gevekot mit seiner Gemahlin die Gewerbeausstellung. Er hat sich recht anerkennend über die ausgestellten Erzeugnisse des heimischen Gewerbefleißes ausgesprochen. (L. P.)

-r- **Lemgo**, 14. September. (Stadtverordnetensitzung.) Heute abend um 8 Uhr findet eine Stadtverordnetensitzung statt, zu der folgende Tagesordnung aufgestellt ist: 1. Erbbegräbnisse. 2. Genehmigung des Bauplanes des Hermann Frische. 3. Entschädigung an H. Krull für eine abgetretene Grundstücksfläche. 4. Gewährung einer Beisteuer zur Nationalspende an den Grafen Zeppelin. 5. Ankauf des Scheidtschen Landes am Spiegelberge. 6. Gesuch des Friedrich Lewecke um Wasserableitung von seinem Grundstücke am Friedhofe. 7. Gesuch des Tapezierers W. Kuhlmann um Ableitung des Grundwassers in den alten Fluß. 8. Errichtung von öffentlichen Bedürfnisanstalten. 9. Ausbau des Weges von Bellevue nach Vogelhorst. 10. Genehmigung des Stadtbebauungsplanes.

-r- **Lemgo**, 14. Sept. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Kaufmann Franz Kellner hier.

-p- **Lemgo**, 14. Sept. Der gestrige letzte Sonntag unserer Gewerbeausstellung mit Konzert und Feuerwerk brachte uns wieder einen riesigen Verkehr. Es ist gestern wieder eine recht nennenswerte Summe an Eintrittsgeld eingenommen worden. Die Lemgoer können mit Recht stolz darauf sein, daß ihre Ausstellung wohl als einzige in Lippe dasteht, die mit einem so guten Ueberschusse abschließt.

* **Lage**, 14. Sept. (Abiturientenexamen.) Ein Schüler des hiesigen Clarenschen Pädagogiums, J. Remmers aus Papenburg, bestand am Gymnasium zu Hildesheim die Extraneer-Reifeprüfung.

-st- **Horn**, 14. Sept. (Warnung.) Seit kurzer Zeit treibt im hiesigen Lande ein 15 bis 17 Jahre alter Bursche sein Unwesen, indem er bei Landwirten oder kleineren Leuten vorspricht und um Logis anhält. Es ist ihm bereits verschiedentlich gelungen, solches zu erhalten; die freundlichen Gastgeber mußten aber am nächsten Tage, nachdem der Bursche verschwunden war, die Entdeckung machen, daß mit ihm ein Portemonnaie mit so und so viel Inhalt verschwunden war.

-i- **Barntrup**, 14. Sept. Am Sonnabend fand im „Lippischen Hof" eine Versammlung statt, in welcher über den Streik der Zigarrenarbeiter bei der Firma Steneberg gesprochen wurde. Herr Schlüter-Bielefeld hielt einen längeren Vortrag. An der Debatte beteiligte sich auch Herr Steneberg jun. Zum Schluß wurde der Wunsch auf Einigung ausgesprochen.

-p- **Barntrup**, 14. Sept. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wird in nächster Zeit einen Wechsel in der Leitung erfahren. Der jetzige Hauptmann Heinrich Schäfer hat gebeten, ihn von seinem Amte zu entbinden.

-p- **Barntrup**, 14. Sept. Der Fahrraddiebstahl, von dem in der Freitagnummer berichtet wurde, hat sich aufgeklärt. Ein guter, braver Nachbar, welcher das herrenlose Rad gesehen, hat es in seinem Hause aufbewahrt und abgegeben.

-p- **Barntrup**, 14. Sept. Das Haus des Fabrikanten Steneberg in der oberen Straße, gelegen, bis jetzt bewohnt von Fr. Thies, ist käuflich von Karl Bruns erworben.

-p- **Barntrup**, 14. Sept. Die Anklage der Stadt gegen den früheren Bürgermeister Brinken, die von der Staatsanwaltschaft zurückgewiesen und seitens der städtischen Kollegien beigelegt wurde, ist jetzt durch ein Privatverfahren wieder ins Rollen gebracht worden. Am Sonnabend haben bereits Zeugenvernehmungen stattgefunden.

-p- **Vivitsheide**, 14 Sept. Gestern nachmittag fand hier auf dem Kolonat des Herrn Reineke unter Mitwirkung des Gesangvereins der evangelischen Gemeinschaft-Detmold ein Erntedankfest statt, welches von hier und Umgegend recht stark besucht war.

* **Oerlinghausen**, 12. Sept. Die Leinenweberei Carl Weber Co. ist in eine Gesellschaft mit beschränkter

haftung umgewandelt worden unter der Firma „Carl Weber und Co. G. m. b. H.“ Das eingezahlte Stammkapital beträgt 1500000 Mk. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Gesellschafter Kommerzienrat Carl Weber, Kommerzienrat Bruno Müller, Georg Müller und Richard Müller. Die Kollektivprokura der Herren Wilhelm Kosbüker und Hermann Weeke bleibt auch für die neue Firma bestehen. (A. A.)

=h= **Wendlinghausen**, 14. Sept. Das Ehepaar Stellmacher Christian Thoren (gen. Kochsmeier) zu Stumpenhagen feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Ueber die schöne Feier werden wir morgen berichten.

=g= **Leopoldshöhe**, 12. Sept. (Postverbindung.) Wie wir hören, sind Verhandlungen wegen des Fortbestehens der Postverbindung Leopoldshöhe-Schötmar im Gange. Es wäre sehr zu wünschen, daß diesem nützlichen Unternehmen sowohl seitens der Postverwaltung wie auch von Privatpersonen ein erhöhtes pekuniäres Interesse entgegengebracht würde, damit bei der Ungewißheit über die zu bauende Kleinbahn unserem Orte diese Verbindung erhalten bliebe.

* **Schieder**, 12. Sept. Nachdem am letzten Dienstag sich Se. Durchlaucht der Fürst zur Jagd nach Ungarn begeben hat, ist Donnerstag Ihre Hoheit die Fürstin mit den Kindern wieder nach der Residenz übergesiedelt.

* **Herrentrup**, 14. Sept. Am Sonntag, den 13 ds. Mts. feierte das Ehepaar Schneidermstr. Fr. Altenberndt das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Bavenhausen**, 12. Sept. Man schreibt der „Lipp. Post“ in Schulangelegenheiten: Es ist jetzt schon bald ein Jahr verflossen, daß in Bavenhausen daran gearbeitet ist, eine neue Schule zu erbauen. Es war im November vorigen Jahres, als unser früherer Vorsitzender des Schulvorstandes eine Versammlung anberaumte, um die allgemeine Stimmung zu hören, ob neu gebaut oder umgebaut werden sollte, und es wurde damals darauf hinausgearbeitet, daß eine neue Schule erbaut werden sollte. Die alte Schule wurde für den normalen Preis von 9925 M verkauft. Im Februar d. J. fand die Schulvorstandswahl statt, wonach auch ein neuer Vorsitzender gewählt wurde. Seitdem scheint die Sache garnicht so recht voran zu schreiten. Wenn aber mit den schriftlichen Arbeiten soviel Zeit in Anspruch genommen wird, wann soll dann die praktische Arbeit vollendet werden, da doch der Käufer am 1. April 1910 das alte Schulgebäude übernimmt? Da wir gehört haben, daß der Neubau ganz von Bruchsteinen erbaut werden soll, und dieses sehr viel Arbeit in Anspruch nimmt, würde es wohl nicht mehr zu früh sein, das Brechen u. Fahren der Steine zu vergeben, sonst wird der Neubau auf die bestimmte Zeit wohl nicht mehr hergestellt werden. Und nun anderwärts ein Gebäude zum Unterricht und zur Wohnung des Lehrers zu mieten, haben wir hier in Bavenhausen schlechte Aussichten, denn Herr Wirt Rieke wird seinen Saal wohl nicht zur Verfügung stellen. Zudem kommt, daß der Schulvorstand einen Platz zum Neubau erworben hat, wohin ein besonders schlechter Weg führt, und man hört schon ab und zu davon reden, daß es hohe Zeit würde, auch den Weg in Ordnung zu bringen. Jedenfalls müßte es doch vor dem Anfange beim Neubau geschehen.

=b= **Bösingfeld**, 14. Sept. Der hiesige Radfahrerverein stiftete aus seiner Vereinskasse 100 M zum Krankenhausbau. Am zweiten Weihnachtsfeiertage soll ein großes Saalfest veranstaltet werden. Die Unkosten wollen die Mitglieder selbst decken, der ganze Ueberschuß soll dem Krankenhausbau überwiesen werden.

=s= **Alverdissen**, 12. Sept. Die Ernte ist mit wenigen Ausnahmen jetzt hier beendigt. Wer am vergangenen Sonntag durch unsere Gemarkung ging, konnte sehen, daß fast sämtliches Sommer-Getreide noch draußen war, und jetzt, nach 4—5 Tagen sieht man fast gar nichts mehr draußen.

Aus der Nachbarschaft.

* **Bückeburg**, 12. Sept. Rittmeister Freiherr v. Hammerstein-Loxten, Eskadronschef im Kürassier-Regiment von Driesen (Westfälisches) Nr. 4, der ein Jahr beurlaubt und zur Dienstleistung als Oberstallmeister Sr. Hoch. Durchl. des Fürsten kommandiert war, ist mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt; gleichzeitig ist der Rittmeister bei den Reserveoffizieren des genannten Regiments eingestellt.

* **Bückeburg**, 12. Sept. Aufgefundene Leiche. Vor wenigen Tagen fand man im Steinbruche des Harrls eine Mannesleiche. Man vermutet, daß der Tote ein früherer Diener aus der Provinz Hessen-Nassau ist.

* **Hess.-Oldendorf**, 12. Sept. Neue Ziegelei. Wie verlautet, besitzt die Absicht, daß ein Konsortium auf dem Schilfe eine Ziegelei errichten will. Es soll dort ein ganz vorzüglicher Ton stehen.

* **Bielefeld**, 12. Sept. (Straßenbahn.) 7. Betriebsjahr. Im abgelaufenen Berichtsjahre, dem 3. nach der Tarifänderung, sind in jeder Hinsicht wieder normale Betriebsverhältnisse eingetreten. Die Mindereinnahmen aus Karten, die im vorigen Jahre gegenüber dem Jahre vor der Tarifänderung noch 15 497 Mk. betrug, ist in diesem Jahre, wie vorauszusehen war, auf den unerheblichen Betrag von 2471 M zurückgegangen, dieser Fehlbetrag wird jedoch durch eine entsprechende Mehreinnahme aus Fahrscheinen reichlich ausgeglichen. Die Einnahme aus Fahrscheinen beträgt 347 236 M gegen 287 431 M im Jahre vor der Tariferhöhung, die Gesamteinnahme beläuft sich auf 409 666 M gegen 356 128 M. Der volle Erfolg der Tarifänderung läßt sich am deutlichsten aus folgenden Ergebnissen erkennen: Der Verkehr ist nicht zurückgegangen, sondern hat in gleicher Weise zugenommen, wie vor der Tariferhöhung. Die Zahl der Fahrgäste betrug im Berichtsjahre 4 143 644 gegen 3 922 064 im Jahre vor der Tariferhöhung. Die Einnahmen für eine beförderte Person sind von 9,1 Pfg. beim früheren Tarif auf 9,9 Pfg. in diesem Jahre angewachsen. Die Einnahme für 1 Wagenkilometer ist von 31,8 Pfennig auf 34,7 Pfg. gestiegen. Die Gesamteinnahmen betragen 413 108,51 Mk. Die Gesamtausgaben 309 708,60 Mk. Der Betriebsüberschuß beträgt 103 327,91 Mk. Zur Verzinsung sind erforderlich 63 818,65 Mk. Die Abschreibungen betragen 44 509,26 Mk. Die Einlage in den Erneuerungsfonds beträgt 20 000,00 Mk. Der hierzu erforderliche Zuschuß von der Kämmereikasse beträgt 25 000,00 Mk. Die durchschnittliche Tageseinnahme betrug 1127,37 Mk., die höchste 3244,50 Mk. am 25. August 1907, die niedrigste 734,75 Mk. am 26. April 1907.

* **Cassel** 12. Sept. Schwerer Unfall. In der gestrigen Nacht ist ein unbekannter Reisender auf der Eisenbahnstrecke Cassel-Scherfede Arnsberg in der Nähe der Station Neheim-Hüsten aus einem Kupee gestürzt. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. Wie das „Kasseler Tageblatt“ berichtet, soll der junge Mann bei der Revision der Fahrkarten den Sprung aus dem Zuge unternommen haben, weil er keine gültige Fahrkarte besessen hat.

Sport.

Der Weltmeister Louis Darragon fügte am letzten Sonntag in Paris seinen bisherigen Erfolgen einen neuen Sieg hinzu, indem er in den zum Austrag gebrachten 50 und 15 Kilom. Rennen als Erster das Ziel passierte. — Der französische Meisterfahrer C. Simar, welcher sich nach längerer Pause wieder an einem Rennen beteiligte, war am letzten Sonntag in Montauban (Frankreich) erfolgreich, indem er das über 50 Kilom. führende Rennen gewann. Beide Genannten bestreiten ihre Rennen auf Brennabor, dem besten Rade der Welt.

Standesamtliche Nachrichten.

Detmold. — Aufgebote vom 6.—12. Sept.

Kassierer Aug. Wilh. Otto Heinrich Biermann, Detmold mit Auguste Frieda Lange, Eisleben. — Ziegler Ernst August Reese, Lieme mit Hermine Henriette Sander, Lieme. — Briefträger Friedrich Wilhelm Bergmeier, Horn mit Auguste Wenke, Detmold. — Arbeiter Aug. Heinrich Korinth, Essen mit Auguste Helene Schäfer, Detmold. — Referendar Otto Heinrich von Halem, Hannover mit Elisabeth Clara Louise Kluck, Detmold. — Malermeister Paul Heinrich Gustav Blome, Detmold mit Julie Ottemeyer, Lage. — Sanitätsfergeant Johann August Heinrich Schöning, Detmold mit Louise Wilhelmine Eichmeier, Detmold. — Heizer Heinrich August Conrad Wegener, Detmold mit Wilhelmine Caroline Christine Maschmeyer, Meißen. — Wilhelm Hermann Friedrich Hildebrand, Heidenoldendorf mit Pauline Charlotte Amalie Dreyer, Detmold.

* * *

Standesamt Lemgo. — Monat August.

Geburten: Ein Knabe: dem Heizer Johann Glock zu Klein-Rossel, dem Ziegler Konrad Günther, dem Zigarren-Sortierer Heinrich Schwarzmann, dem Lokomotivheizer Friedrich Blümchen, dem Zieglermeister August Reuter, dem Zigarrenmacher August Flohr. — Ein Mädchen: dem Gasanstaltsarbeiter Gustav Krüger, dem Ziegler Karl Bierhenke, dem Schmiedemeister Ernst Horn, dem Ziegler Heinrich Reuter dem Bäckermeister Wilhelm Overbeck, dem Ziegler Wilhelm Adam (Zwillinge), dem Ziegler Wilhelm Schäfer, dem Heizer Gustav Rottmann, dem Ziegler Heinrich Hollensteiner, dem Arbeiter Hermann Hollmann.

Eheschließungen: Kaufmann Johann Schlichting und Haustochter Else Meyer hiers.; Kaufmann Walther Steudel und Else Bernhardt, beide in Moskau; Ministerial-Registrator Heinrich Siewert in Hiddesen und Haustochter Wilhelmine Kaupper hiers.; Buchhändler Bernhard Buddenkotte in Niedermarsberg und Haustochter Lucinde Bolzau hiers.; Gerichts-Aktuar Hugo Fricke in Detmold und Anna Bunkenburg hiers.

Sterbefälle: Theodor Hagemeister, fast 4 Monat alt, Sohn des Landwirts Heinrich Hagemeister; Johann Samer, fast 13 Jahre alt, Sohn der Witwe Anna Samer; August Klemme in der Blödenanstalt, fast 16 Jahre alt; Witwe Marie Wittighäger geb. Fricke aus Leese; totgeborenes Mädchen des Briefträgers Heinrich Schröder; Friedhofswärter Friedrich Mahrdt, 71 Jahre alt; Gymnasial-Direktor, Professor Heinrich Karl Friedrich Naber, 60 Jahre alt; totgeborenes Mädchen des Zieglers Fritz Wöhler; Alex Wachtendonck, fast 6 Monate alt, Sohn des Färbers Wilhelm Wachtendonck in Elberfeld; Luise Petersmeier, 16 Jahre alt, Tochter des Zimmermanns August Petersmeier; Rudolf Schäferbarthold, 10 Monat alt, Sohn des Arbeiters Heinrich Schäferbarthold; Rentner Wilhelm Alsfasser, fast 77 Jahre alt; Witwe Postillons Wilhelm Gronemeier, Luise geb. Tippenhauer, 80 Jahre alt; Friedrich Riesenberg, fast 8 Jahre alt, Sohn des Maurers Karl Riesenberg; Alma Schweppe, 2 Monat alt, Tochter des Zieglers August Schweppe; Zigarrenmacher Gustav Homeier, 61 Jahre alt; ferner eine uneheliche Tochter 5 Wochen alt.

Sprechsaal.

Detmold, 12. Sept. Einen anmutigen Eindruck macht im Sommer unsere schmucke Residenzstadt sowohl auf Fremde wie auf Einheimische. Besondere Freude bereiten die schönen großen Bäume mit ihrem grünen Blätterschmuck und kühlem Schatten. Jammerschade, daß an einigen Straßen die großen schönen Bäume abgehauen und durch winzige kleine Stämmchens ersetzt sind. Es wird wohl 20—30 Jahre dauern bis diese kleinen Bäumleins die stolze Pracht ihrer Vorgänger erreicht haben. Wie wir hören, hat der wohllöbliche Magistrat alle großen Bäume an den Straßen dem Untergange geweiht. Wozu dies? Kann da nicht auf die Wünsche der Bürgerschaft Rücksicht genommen werden, so daß die alten Bäume stehen bleiben? Die großen grünen Bäume sind niemandes Last aber vieler Freude.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Ww. Elise Horstmann, geb. Kleine, 70 Jahr., in Bielefeld; Beerdigung in Salzuflen Montag nachm. 4 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Tanger, 13. Sept. (Meldung der Agence Havas.) Ein Schreiben Mulay Hafids an das diplomatische Korps besagt, er erkenne die von seinem Vorgänger eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere die Akte von Algeciras, an, bitte um Anerkennung seitens der Mächte und rechne zur Durchführung der in der Akte vorgesehenen Reformen auf ihre Unterstützung.

Berlin, 14. Sept. Auf dem Wannsee kenterten gestern 2 Segelboote. Die Insassen des einen Bootes konnten gerettet werden, während von den Insassen des andern 2 junge Mädchen ertrunken sind.

Heidelberg, 14. Sept. Die Heidelberger Zeitung teilt zu ihrer Meldung über den Forbacher Tunnelbau mit, daß sich das Mißgeschick schon vor längerer Zeit ereignete und daß die beiden Tunnelstollen an der Stelle des berechneten Zusammentreffens in der Tat um acht Meter divergierten. Der Schaden betrage jedoch nur 35 000 Mk. und sei von der Baufirma zu tragen.

Stockholm, 14. September. Auf Veranlassung des hiesigen Konzertvereins sollen in nächster Zeit in Deutschland mehrere Orchesterkonzerte mit ausschließlich schwedischem Programm und schwedischen Solisten stattfinden. Das 1. Konzert soll Anfang November in Karlsruhe sein.

Brüssel, 14. Sept. Nach hier eingegangener Nachricht sind bei dem Untergang des Dampfers „Ville de Brigs“ die Passagiere und Mannschaften nicht ertrunken; sie haben sich auf die Insel Ukauroke gerettet, sind aber von den Eingeborenen ermordet und aufgefressen worden. 6 Hauptleute sind bereits erhängt worden.

Wetter-Nachrichten.

Detmold, 14. Sept. Wetterbericht der Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums zu Aachen. Vorwiegend trocken, ziemlich heiter, tagsüber warm.

London: Heiter. Hamburg: Bewölkt.

Hotel Lippischer Hof

Donnerstag, 17. Sept., abends 8 Uhr

Großes hum. Duettisten-Gesangs-Konzert

ausgeführt von

Fritz Knüpfer, Schauspieler und Sänger aus Berlin

sowie

Julie Knüpfer, Schauspielerin vom hies. Sommertheater

unter gütiger Mitwirkung von

Herrn Kapellmeister **Weweler**-Detmold.

Allerneueste Schlager! Glänzendes Familienprogramm

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Eintrittskarten: Num. Sperrsitz im Vorverkauf bei Herrn **Knöner**, Hofbuchhandlung, 1,00 Mk., 1. Platz 0.60 Mk. An der Abendkasse: Num. Sperrsitz 1.25 Mk., 1. Platz 0.75 Mk.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Barntrup und Umgegend** teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage **Mittelstraße Nr. 73 hierselbst**, ein

Putz- u. Modewaren-Geschäft

eröffnet habe. — Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Barntrup, den 14. September 1908.

Hochachtungsvoll

M. Schäfermeier.

Die berühmten Fabrikate Marke „Hassia“



Inclusive des allgemein bekannten und beliebten **Triumphstiefels** bilden das

Vollkommenste

was die deutsche Schuhfabrikation erzeugt.

H. Grote Nachfgr.

Detmold, Neustadt 1.

Nachahmung nicht gestattet

Am 13. d. M. trifft ein großer Transport erstklassiger belgischer u. französischer

Pferde und Fohlen

ein, welche ich hiermit bestens empfehle.

Fritz Blanke

Pferdehandlung, Herford.

L. Schlingmann Nachfg.

Bruchstrasse 30 **Detmold** Fernsprecher 28

Billigste Bezugsquelle für

Kaffeeservice | Waschgarnituren

Tafelservice | Küchengarnituren

Gebrauchsgeschirr

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Klärbeckenschlamm, welcher von der Klärstation abgefahren ist, wird für 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Entsprechende Anweisungen sind auf dem Stadtbauamt, Rathauszimmer 14, erhältlich

Detmold, 22. April 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten Staatssteuer-Hebetermine wie folgt im Rathaussaal-Vorzimmer stattfinden:

Haus Nr. 1—140 Montag, den 14. d. M.
„ „ 141—250 Dienstag, den 15. d. M.
von „ „ 251 an Mittwoch, den 16. d. M.

Horn, den 7. Sept. 1908.

Der Magistrat
Spelge.

Obst-Verkauf

an den Landesstraßen des Bauamts Blomberg.

Donnerstag, den 17. September

Morgens 9 Uhr von Varenholz nach Heilpke.
Nachmittags 2 Uhr vom Pferdebruch oberhalb Langenholzhausen bis zum Stemmer Kommunalwege.

Freitag, den 18. September

Morgens 9 Uhr von Meinberg nach dem Kohlenberge,
Morgens 11 Uhr von Belle nach Wöbbel,
Nachmittags 2 Uhr von Nessenberg über Schieder bis Zollstock.

Sonnabend, den 19. September

Morgens 9 Uhr von der Helle über Alverdissen bis Asmissen,
Morgens 11½ Uhr von Asmissen über Nalhof bis Fütig,
Nachmittags 2 Uhr von Fütig über Bögerhof bis Landesgrenze.

Montag, den 21. September

Morgens 8 Uhr von Blomberg über Siebenhöfen bis oberhalb Reelkirchen,
Nachmittags 2 Uhr von Borkhausen nach Nessenberg.

Dienstag, den 22. September

Morgens 9 Uhr von Großenmarpe nach Istrup,
Morgens 10½ Uhr von Istrup nach Blomberg (Stadtgrenze).

Mittwoch, den 23. September

Morgens 9 Uhr von Humfeld nach Mönchshof,
Nachmittags 1 Uhr von Barntrup über Sonneborn bis Landesgrenze.

Donnerstag, den 24. September

Morgens 9 Uhr von Elbrinxen über Rischenau nach Falkenhagen,
Nachmittags 1 Uhr von Rischenau über Paenbruch bis Landesgrenze.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Blomberg, den 10. September 1908.

Fürstliches Bauamt.

Wohnhaus

(2 Wohnungen) und

Fabrikgebäude

zu jedem Betriebe passend, dazu noch 1000 Qu.-M. unbebautes Grundstück (für Bauplatz oder Gartenland) in nächster Nähe des Bahnhofs Detmold, ist umständehalber **sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 38.

Junges Mädchen

(Landwirtstochter) sucht per 1. Oktober oder später Stelle zur Erlernung des Haushalts unter persönlicher Anleitung der Hausfrau, auf größerem Hofe oder Gut, ohne gegenseitige Vergütung.

Schriftliche Angebote unter **L. K. A.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Zubehör und Gartenland, nahe am Bahnhof, zum 1. Okt. zu vermieten.

Näheres durch **Fr. Prenß, Alexanderplatz.**

Suche zu sofort

einen jüngeren

Hausburschen

Meldungen bei

E. Rosenbaum

Langestraße 63.

Ein Tischlergeselle

für Möbelarbeit, der selbständig arbeiten kann, findet sofort Beschäftigung. Beköstigung im Hause.

C. Brüning, Eichholz.

Gesucht per 1. Okt.

Büroschreiber Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Sofort Gehalt.

Schriftliche Bewerbungen zu richten an

Norddeutsche Brauerei-Vereinigung, Langestr. 131.

Für mein **Sattler- und Polstergeschäft** suche zum 1. Oktober einen

Lehrling.

Gustav Krösche, Lage

Langestraße 34.

Berühmte Ungarin, Phrenologin 1. Ranges

gibt Damen und Herren Auskunft über die Vergangenheit und was die Zukunft bringt; auch nach Photographien.

Nur 3 Tage

Julia Sztute, Detmold, Exterstr. 23, part.

Sprechstunden: Morgens 9—1 Uhr, nachmittags 2½—10 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freitag abend 10 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden meine liebe, unvergessliche Frau, unsre gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Gruttmann

geb. Beste

im Alter von 25½ Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Fr. Gruttmann u. Kinder.

Wellentrup, 12. September 1908.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Was ist

Aufschnitt

Ia. Zervelatwurst Plockwurst, Salami. roh. und gekocht. Schinken, div. westf. Wurst, alle Sorten Wurst von Hofl. Siekmann-Lage
Ia. Schweizer-Käse, Tilsiter, Knöll-Käse, Harzkäse usw.
empfiehlt billigst
Fr. Preuß, Alexanderplatz.

Wer **Margarine** gebraucht, mache einen Versuch mit feinster Süssrahm-Margarine. à Pfd. 70 Pfg. bei
Fr. Preuss, Detmold
Alexanderplatz.

Das neue
Reichsvereinsgesetz
und die
lippische Verordnung
zur Ausführung dieses Gesetzes vom 11. Mai 1908
ist im Verlag von **Willy Bruder** (Lippische Tages-Zeitung) in Detmold erschienen und für **10** Pfg. zu haben. (Porto 3 Pfg.)

Möbel
von der feinsten bis zur einfachsten Ausführung.
Kompl. einfach. Wohnzimmer von 149 M. an.
Kompl. einfach. Schlafzimmer von 146 M. an.
Komplette einfache Küche von 62 M. an.
Großes Lager
fertiger Polstermöbel
Sopha von 34 M. an.
Kompl. Garnituren sehr billig ebenso **Chaiselongue, Ruhesessel, Schaukelsessel, Fußkissen, Matratzen usw.**
Detm. Hofmöbelfabrik
von A. Schieferdecker Nachf.
E. Degemann, Korneschestr. 20

Guano
Superphosphate
Thomasmehl
Kainit
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Kaul
Lageschestr. 1.

Ein schöner großer
Trefen, Ladenreal, Schaufensterkasten u. Schaufenster-Gestell
(Messing mit Glasplatten), alles fast neu, steht
billig zu verkaufen.
Wilh. Tracht jun.
Brake in Lippe.

Beachten Sie unsere morgige
Radium-Annonce.

Enorm billiger

Gardinen-Verkauf

Man beachte im eigenen Interesse die **ausserordentlich billigen Preise!**

Ca. 4000 Meter Gardinen.

Englische Tüllgardinen mit 2mal Bandeinfassung	**23** Pf.
Englische Tüllgardinen weiche Appretur	**45** Pf.
Englische Tüllgardinen hervorragende Muster	**67** Pf.
Englische Tüllgardinen in apartesten Dessins	**84** Pf.
Englische Tüllgardinen feinster Relief-Tüll	**120** Pf.
Abgepasste Tüllgardinen vollst. gross	Fenster **2.40** Mk.
Abgepasste Tüllgardinen 3½ m lang	Fenster **4** Mk. 60
Abgepasste Tüllgardinen hochfeine Reliefqual.,	Fenster **6** Mk. 50
Abgepasste Tüllgardinen aparteste Dessins.	Fenster **8** Mk. 75

!! Grösste Gelegenheit !!
Teppiche
in Axminster und Plüsch, in jeder Grösse eleg. Dessins
weit unter der Hälfte des sonstigen Wertes.
Plüsch-Tischdecken
in guter Qualität
Stück **6.40** Mk. zum Aussuchen Stück **4.95** Mk.

Der Verkauf beginnt nach Erscheinen der Zeitung.

Erbstüllkanten eleg. Dessins	**76** Pf.
Erbstüllkanten prima Qual.	**97** Pf.
Cöper-Blenden	**38** Pf.
Cöper-Blenden	**49** Pf.
Vitrage in bunt reizende Muster	**34** Pf.
Vitrage in bunt eleg. Dessins	**45** Pf.
Bettvorlagen gute Qual.	**1.10** Mk.
Bettvorlagen 45 cm breit, 95 cm lang	**1.95** Mk.
Congress-Stoff uni gestreift	**52** Pf.

Hermann Moses, Detmold, Bruchstr. 18.

Die Verleumdung, die ich gegen die Familie **Hagemeier** in Istorf ausgesprochen habe, nehme ich hiermit reumütig zurück und erkläre die ausgesprochenen Worte als eine von mir erdachte Lüge.
Istorf, 13. Septbr. 1908.
Auguste Arning, Dienstmagd.

Morgen auf dem Wochenmarkte
frischen Seefisch
Pfund 25 Pfg. bei
Weber
Stand vor der Rathaustreppe.

Junger Jagdhund
(weiß-bunt)
zugelaufen.
Abzuholen bei
Landwirt Hameier
Krentruperhagen b. Leopoldshöhe.

---

1 abgeschl. Etage und 1 Laden
mit Wohnung Karlstraße zu vermieten.
Oskar Kemmerich.

Empfehle täglich frische
expreß gemachte
Rinderwurst
per Pfund 60 Pfg.
trockenen geräucherten
Speck
4 Pfund 3 Mk. und
Cervelatwurst
per Pfund 1,30 Mk.
— beides Winterware —
Wilhelm Röhr
Hoflieferant.

Empfehle meine
Obstpresse
Falläpfel kauft
Aug. Brand
Küfer u. Apfelweinkelterei.

Für sofort wird junger
Müllergeselle gesucht
in
Büllinghauser Mühle
bei Lieme.

Privat-Mittagstisch
kräftig und schmackhaft, zu zivilen Preisen
Molkestr. 12.

Hausmacher-Wurst
— geräuchert und frisch. —
Jede Woche eigene Schlachtung.
H. E. Plesmann's Nachflg.
A. Wortmann.

Einen Brenner u. Ofensetzer
sucht auf **sofort**
W. Disse Nr. 2
Heidenoldendorf.

Ziegler,
welche Stellung suchen, müssen die Lipp Tages-Zeitung lesen denn fast in jeder Nummer dieses Blattes befinden sich Anzeigen, in denen **Ziegler gesucht** werden. Darum bestelle jeder Ziegler jetzt gleich unser Blatt.

Suche zu Mitte Oktober für die Vormittagsstunden ein gebildetes
junges Mädchen
welches meinen 4jährigen Jungen beschäftigt.
Schriftliche Angebote an
Freifrau v. Kittlitz
z. Z. **Groß-Gaglow b. Madlow, Lausitz.**

Ein tüchtiges Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Frau J. Zverb
Minden i. W.
Marienwallstraße 1.

Junges Mädchen
wird zum 1. Okt zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß auf einem größeren Hofe in Lippe **gesucht.** Schriftliche Angebote u. **L. B. 87** befördert die Geschst. d. Bl.

Junger Mann
in allen Kontorarbeiten erfahren, sucht per 1. Oktober a. cr. Stellung als
Kontorist oder Expedient
Schriftl. Angeb. unt. **B. 116** bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Schönheitsfehler
durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem genialen D. R. P. Nr. 138988 von **L. Zucker & Co., Berlin,** hergestellte, wunderbar milde **Zucker-Seife,** ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (große Geschenkpackung) in Verbindung mit **Zucker-Crème,** dem **herrlichsten und unnachahmlichsten Hautcrème,** Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg.

Wunderbare Erfolge,
zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger äußerst kräftig wirkenden **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15%ig) und Mk. 1,50 (große Packung, 35%ig, von stärkster Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg. Das Beste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin,** Potsdamerstr. 73.

In **Detmold** echt in der **Hof-Drogerie u. Markt-Drogerie Horn: Joh. Surmann,** Droger. **Bad Meinberg: Ernst Schäfermeier,** Drogerie. **Schötmar: Bismarck-Apotheke. Lage: Drogerie Hebrok.**

Möbl. Zimmer
Fr. Preuß, Alexanderplatz.

Geflügelzucht-Verein
Detmold u. Umgegend.
Versammlung
Dienstag, 15. September
abends 8½ Uhr
bei **Gastwirth Tintelnot** (Gasthof zur Eiche). **Der Vorstand.**

Einige jüngere
Arbeiter
sofort gesucht.
H. Siekmann Hofl.
Lage i. L.

Schöner Hof zu verkaufen
groß 288 Morgen, fast arrondiert, belegen in einem größeren Kirchdorfe mit Bahnstation, alles kleefähiger Boden. Vorhandenes Inventar: 21 Stück Hornvieh, 2 junge Pferde, 20 Stück Schweine, gutes totes Inventar und volle Ernte. Gebäude massiv. Forderung 47000 Mk., Anzahlung 12000 bis 15000 Mk. Näheres zu erfahren bei **Fritz Strate,** Heidmühlen in Holstein.

Radium?

Kinematographen-Theater
Photographien leb. Bilder!
Am Marktplatz
Ecke Schülerstraße
Jede Woche Programmwechsel!
Stets die neuesten Schlager der Welt
Geöffnet: Wochentags von 6—11, Sonntags von ½12 bis 1, nachmittags von 3—11 Uhr.
Es ladet freundl. ein
Die Direktion.

Detmold **Hotel „Odeon"**
Montag, den 14. September
Nur ein
Humorist. Abend
Wilh. Eyles altrenommierter Leipiger Quartett- u. Konzert-Sänger. !! 8 Herren !!
Direktion Eyle-Schmidt.
Gesellschaft gegr. 1863.
Feinste u. leistungsfähigste Gesellschaft Deutschlands!!
Neuest. streng dez. Familienprogramm

Billete im **Vorverkauf:** Reserviert 1.00, Saal 0.60 in der Zigarrenhandl. **Mesch** u. Buchhandl. **Ihle.** Kassenpreis: Reserviert 1.25 Saal 0.75.
Anfang 8¼ Uhr.
In Detmold seit Jahren beliebteste Gesellschaft.

Musikdirektor Vieth
unterrichtet in
Klavier und Gesang
Elisabethstr. 32 I.

Verreist
vom 14. bis 25. Sept.
Dr. Höwer, Lage.

Petkuser Saatroggen
1. Absaat vom Original
hat abzugeben, per Zentner 10 Mk.
C. Obermeyer
Domäne Heerse b. Schötmar in Lippe.

Astbaum Carbolineum
sowie
Carbolineum Avenarius
zur Konservierung von Holz ꝛc. empfiehlt
W. Kempelmann
Lemgo.

Fordern Sie
Radium
in allen Geschäften.

Auf meiner Herbst-Einkaufsreise kaufte ich

Grosse Gelegenheitsposten

welche ich, um meiner verehrl. Kundschaft etwas ganz besonderes zu bringen, nach Erscheinen dieser Zeitung zum Verkauf stelle. Bemerke ausdrücklich, daß diese Posten eben erst aus Arbeit gekommen, daher ganz frisch und fehlerfrei sind.

Ein grosser Posten ca. 300 Paar Damen-Strümpfe echt schwarz, englisch lang
Serie I **75** Wert bis **1.25** — Serie II reine Wolle **1.10** Wert bis **1.85** — Serie III ganz feinfadige Ware **1.20** Wert bis **2.25**

Ein grosser Posten ca. 300 Paar Kinder-Strümpfe echt schwarz, englisch lang, reine Wolle, für Kinder von 2—15 Jahren **50** Pfg. bis **1** Mk. Wert bis **1.80**

Ein grosser Posten Wollgarn echt Elitschgarn und Braunstern in grau und schwarz Serie I Pfund **2.60** Serie II Pfund **2.75**

Ein grosser Posten ca. 500 Stück Trikotagen wie **Normal-Hemde** alle Größen, **Normal-Hantjacken** für Damen und Herren, **Normal-Unterhosen** für Damen und Herren usw. **Weit unter Preis, zum Teil bis zur Hälfte des wirklichen Wertes.**

Ein grosser Posten ca. 600 Stück Damen- u. Kinder-Schürzen wie **Latz, Träger, Tee, Mieder, Halb- u. Ganz-Reform,** in weiß, farbig u. schwarz **riesig preiswert.**

Ein grosser Posten Glacehandschuhe, alle Farben, zum Aussuchen, Paar **1.25** **1.50**

E. Rosenbaum, Detmold Lange-straße.